

medaille geehrt. 1897 verließ er mit anderen das Künstlerhaus und gründete mit ihnen die „Vereinigung bildender Künstler Österreichs“ (Secession). Nach reger Mitarbeit, auch in der Z. „Ver Sacrum“, legte er 1903 seine Mitgliedschaft nieder. Ab 1909 leitete K. den Kurs für Zeichnen und Malen nach dem lebenden Modell und den Abendakt an der Kunstschule für Frauen und Mädchen, bis er 1915 zum Landsturm einrückte, zunächst in Dalmatien, später als Kriegsmaler in Mähr.-Ostrau dienend. K., in der Historienmalerei ausgebildet, wendete sich zunächst dem Genre und dem Bildnis zu. Unter dem Einfluß des französ. Pleinairs verließ er dem Licht in seinen stark kolorist. Arbeiten besondere Bedeutung. Angeregt von Klimt (s.d.), Moser, Munch und Hodler, folgte er dem dekorativen Reiz des Jugendstils, vorzüglich in der Druckgraphik. Ausdrucksstarke Elemente charakterisieren die Bilder der letzten Schaffenszeit. K., allen modernen Anregungen aufgeschlossen, vermochte diese in moderierter Weise für sein eigenes Schaffen zu nützen.

W.: Hafen von Concarneau, Der Weiher, 1904, Blaue Meereslandschaft im Mondschein, Österr. Galerie, Wien; Polster (Holzschnitt), diverse Zeichnungen, Graph. Smlg. Albertina, Wien; Der Arme Spielmann, Genesen, 1896, Der Tod der Dryade, Dame in gelbem Kleid, 1899, Pastelle und Druckgraphik, Hist. Mus. der Stadt Wien; Martha K. am Ufer in Pont-Aven, Birkenhain, beide Zentralparkasse der Gemeinde Wien; Ein lieber Besuch, 1894, Breton. Mädchen, Breton. Landsitz, Bettina, 1905, Parkengang in Florenz, 1906, Die Kinder Siedek mit Kinderwagen, 1909, Arbe, 1911, Hafen von Lesina, Linienschiffst. D. Konjovic und J. R. v. Ritschl beim Start im Flugzeug, 1915, Lovcen, 1915/16, alle in Privatbesitz; Illustrationen in Ver Sacrum, Jg. 6, 1903; etc.

L.: N. Fr. Pr. vom 14. 3. 1911; Neues Österr. vom 3. 4. 1965; Kunstchronik, N. F., Jg. 17, 1916, S. 346; Die Bildenden Künste. Wr. Monatshe., 1916-18, S. 13 ff.; Alte und moderne Kunst, Jg. 11, 1966, H. 87, S. 28 ff.; F. Novotny-H. Adolph, M. K., 1968; Bénézit 5; Thieme-Becker; Galerie Miethke, Kollektiv-Ausst. M. K. und C. Moll, 1911; C. J. Wawra, 252, Kunstauktion, Versteigerung des Künstler-Nachlasses des Malers M. K., Wien, vom 16. 10. 1918; Ausst.: Österr. Galerie in Wien, 58. Wechselausst. M. K. 1867-1916, 30. 11. 1965-15. 3. 1966; F. Landau Gallery in Los Angeles, M. K. 1867-1916, 8. 1.-3. 2. 1968. (Adolph-Paburg)

Kurzwehnhart Robert, Seelsorger und Dichter. * Riedau (O.Ö.), 24. 10. 1824; † Linz a. d. Donau, 8. 6. 1908. Absolv. das Gymn. in Kremsmünster, 1849 Priesterweihe, Tätigkeit in der Seelsorge. 1863 Dir. des Priesterhauses in Mitterberg, 1877 Pfarrer in Taufkirchen bei Schärding, 1887 Domkapitular in Linz, 1888 Kanzler des erzbischöflichen Ordinariats in Linz.

W.: 36 Marienlieder (Text und Vertonung), 1885; Gedichte in oberöstr. Mundart, hrsg. von J. Ilg, in: Jahresber. des bischöflichen Privatgymn. am Kollegium Petrinum, Urfahr, 1912/13, Sonderbeilage; etc.

L.: Linzer Volksbl. vom 10. 6. 1908; Krackowizer; Kosch, Das kath. Deutschland. (Strebl)

Kušar Marcel, Philologe. * Arbe (Rab, Dalmatien), 16. 1. 1858; † ebenda, 5. 12. 1940. Stud. an der Univ. Wien bis 1881 Slawistik und Germanistik und wirkte dann als Gymnasiallehrer in Cattaro, Ragusa und Zara. Ab 1909 Dir. des kroat. Gymn. in Zara wurde er am Anfang des Ersten Weltkrieges in den Ruhestand versetzt. Nach dem Kriege reaktiviert, betätigte er sich noch einige Zeit als Gymnasiallehrer in Sebenico. K. war einer der ersten Erforscher der sog. čakav. Mundart der kroat. Sprache und gem. mit P. Kasandrić einer der eifrigsten Sammler von Volks-Redewendungen, -Sprichwörtern, -Rätseln usw. Für die kroat. Linguistik war sein Werk von grundlegender Bedeutung.

W.: Povijest razvitka našega jezika hrvackoga ili srpskoga od najdavnijih vremena do danas (Geschichte der Entwicklung unserer kroat. oder serb. Sprache von alterher bis heute), 1884; Nauka o pravopisu jezika hrvackoga ili srpskoga . . . (Die Lehre von der Rechtschreibung der kroat. oder serb. Sprache . . .), 1889; Die serb.-kroat. Sprache und Literatur, in: Die Österr.-Ung. Monarchie in Wort und Bild, Bd. Dalmatien, 1892; Rapski dijalekt (Die Mundart von Arbe), 1894; Lumbardsko narječje (Die Mundart von Lumbarda), 1895; Narodno blago (Der Volksschatz), 1934; etc. Hrsg.: M. Marulić, Judita, gem. mit P. Kasandrić, 1901; Narodne pripovijesti mitične (Myth. Volkserzählungen), 1907; Lehrbücher für Mittelschulen. L.: Dom i svijet, 1897, n. 11, 12; Novo doba, 1940, n. 289; Obzor, 1940, n. 283; Znam. Hrv.: Nar. Enc. 2; Enc. Jug. 5. (Seper)

Kuschar Rudolf, Ps. Julius Roewen, Jurist und Theaterdichter. * Graz, 15. 4. 1855; † Schladming (Stmk.), 23. 1. 1929. Sohn eines Beamten; stud. an der Univ. Graz Jus, 1879 Dr.jur. und Richteramtspfung für den Zivildienst. 1882-92 bekleidete er in verschiedenen Orten Kärntens und der Stmk. die Stelle eines Gerichtsadjunkten, lernte so die bäuerlichen Lebensverhältnisse kennen und gewann tiefe Einblicke in die Volksseele. 1888 legte er auch die Militärrichteramtspfung ab, wurde 1892 nach Graz versetzt und 1898 zum Gerichts-Sekretär befördert. 1905 i. R. K. entnahm die Stoffe und Probleme der meisten seiner Lustspiele und Volksstücke dem bäuerlichen Lebenskreis. Seine größten Erfolge errang er mit dem Volksstücke „Die Kurzbauer-Rosl“ und mit der Bauernposse „Dem Ahnl sei' Geist“, konnte